

LXXV

DAS FASS DES HASSES

Der hass ist bleicher Danaïden fass •
Die rache mag mit händen rauhen roten
Ins leere dunkel schütten ohne lass
Aus grossen kübeln schweiss und blut der toten.

Geheim durchlöchert böse hand die schlünde •
Sie gösse tausendjähriger fleiss nicht voll
Und wenn auch jedes Opfer neu erstünde
Und neu verblutete vor seinem groll.

Der hass ist wie der trinker in der schänke:
Er fühlt wie durst entsteht aus dem getränke
Und gleich der Hydra sich verhundertfältigt.

Doch weiss der trinker wer ihn bald bewältigt —
Und für den hass bestimmt die schwere strafe
Dass niemals unterm tische er entschlafe.